

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Eclogae Geologicae Helvetiae**

Band (Jahr): **41 (1948)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vorwort.

Auf Anregung meines Lehrers, Herrn Prof. Dr. R. STAUB, begann ich 1945 mit den geologischen Untersuchungen der Berge zwischen Zermatt und dem Turtmantal, deren Resultate in der vorliegenden Dissertation zusammengefasst sind.

Die Weisshorn-Barrhorn-Gruppe stellt das Verbindungsstück zwischen den Arbeitsgebieten GÖKSU's (Lit. 59) und GÜLLER's (Lit. 66) dar. Die Sommermonate der Jahre 1945—47 wurden für die Terrainaufnahmen verwendet, während die Auswertung des umfangreichen Gesteins- und Schliffmaterials in den jeweiligen Wintermonaten am Geologischen Institut der ETH. erfolgte. Als Standquartiere standen mir neben der Topali-, Turtmann- und Weisshornhütte (SAC.) auch das Berghaus im Trift ob Zermatt zur Verfügung.

Für die Kartierung wurde als Grundlage eine Vergrösserung 1:10000 der Normalblätter 547 (Montana-E), 548 (Visp-W) und 568 (Mischabel-W) der Landeskarte der Schweiz 1:50000 benützt. Daneben erfolgte die vollständige photogeologische Aufnahme des Arbeitsgebietes auf die von der Eidg. Landestopographie in Bern zur Verfügung gestellten terrestrischen Aufnahmen.

Die photogeologische Ausarbeitung der geologischen Aufrisse (Tafel VI—XII) wurde am Geodätischen Institut der ETH. durchgeführt. Die hierfür notwendige Auswertung an den Stereoautographen Wild A₂ und A₆ beanspruchte die Wintermonate 1947/48. Die von der Eidg. Landestopographie in Bern zur Verfügung gestellten photographischen Platten gestatteten allerdings nur eine grossmaßstäbliche Auswertung. Für die Verteilung der Aufnahmestationen und die Bereiche der einzelnen Aufrisse im Untersuchungsgebiet dient als Übersicht die kleine Skizze auf Tafel V, Fig. 2, während sich die jeweiligen Angaben über Stationshöhe und Auswertungsgerät auf den betreffenden Aufrissen finden.

Die Mikrophotographien der Radiolarien-Spuren der Textfiguren 6, 7 und 8 wurden in verdankenswerter Weise von Herrn J. AICHINGER hergestellt.

Grossen Dank schulde ich meinem verehrten Lehrer, Herrn Prof. Dr. R. STAUB, der mich auf zahlreichen Exkursionen und in vielen Diskussionen mit den mannigfaltigen Problemen der allgemeinen Alpengeologie und im speziellen mit den Fragen penninischer Stratigraphie und Tektonik vertraut machte. Mit seinen umfassenden Kenntnissen alpiner Geologie und durch wertvolle Anregungen trug er zum Gelingen dieser Arbeit Wesentliches bei.

Ebensosehr zu Dank bin ich Herrn Prof. Dr. A. JEANNET verpflichtet, der es auf sich nahm, mich im August 1946 während zwei Wochen in das sicherlich nicht leicht begehbbare Gelände der Turtmantaler Alpen zu begleiten, der mir in Rat und Tat stets zur Seite stand und es an wohlwollenden Aufmunterungen nie fehlen liess.

Den Herren Prof. Dr. W. LEUPOLD und Dr. H. SUTER verdanke ich manchen wertvollen Hinweis bei der Ausarbeitung der Dissertation.

Am Geodätischen Institut der ETH., dessen Direktor, Herr Prof. Dr. F. C. BAESCHLIN, mir die Benützung der Stereo-Autographen in entgegenkommender Weise gestattete, überwachte Herr Dr. T. HAGEN die photogeologische Auswertung. Er übernahm das Einspannen der photographischen Platten in die Stereo-Autographen und stellte mir jederzeit seine Erfahrungen über photogeologische Arbeitsmethoden bereitwillig zur Verfügung, wofür ich ihm grossen Dank schulde.

Mit Herrn Prof. Dr. L. W. COLLET von der Universität Genf verbinden sich die angenehmen Erinnerungen meines dortigen Studienaufenthaltes, während welchem er meine geologische Schulung aufmerksam verfolgte und leitete.

Ältere und jüngere Studienkameraden, besonders die Herren Dr. J. SPECK, Dr. E. GÖKSU, Dr. E. WITZIG und R. JÄCKLI, trugen viel durch klärende Diskussionen zur Ausarbeitung der Dissertation bei.

Herrn Dr. W. NABHOLZ, Redaktor der *Eclogae geologicae Helvetiae*, bin ich zu grossem Dank verpflichtet für seine tatkräftige Unterstützung bei der Drucklegung der Dissertation.

Mit der Bevölkerung des Turtmann- und Mattertales, vor allem mit den Familien LOCHMATTER in St. Niklaus, JÄGER in Turtmann und BREGY in Unter-Ems verbindet mich eine grosse Freundschaft und die angenehme Erinnerung an Sommertage auf hochgelegenen Alpen und an stille Stunden auf einsamen Hochgipfeln.

Zuletzt, aber um so herzlicher gilt mein aufrichtiger Dank allen jenen Menschen, welche mein Studium von der rein menschlichen Seite unterstützten und förderten, in erster Linie meinen Eltern.

A. EINFÜHRUNG.

I. Geographische Übersicht.

Das untersuchte Gebiet liegt auf der Ostseite der Weisshorn-Gruppe und deren Vorbergen in der Nordabdachung der Walliser Hochalpen. Zwei grosse Seitentäler, das Kartierungsgebiet begrenzend, erstrecken sich vom Rhoneufer nach Süden bis zu der riesigen Gletscherwelt der südöstlichen penninischen Alpen.

Es handelt sich um das Mattertal, das von Visp nach dem von den Hochgipfeln der Monte Rosa–Dent Blanche–Weisshorn-Gruppe umrahmten Talgrund von Zermatt hinaufführt und um das westlich davon aufsteigende, etwas kürzere, einsame Turtmanntal, das seinen Namen von dem an seiner Mündung gelegenen Dorf hat, und dessen Abschluss die jähren Abstürze der Diablons und die gewaltige Weisshorn-Pyramide bilden.

Die verschiedenen topographischen Grundlagen, deren sich die Arbeit bedienen muss, enthalten eine Reihe von Divergenzen.

So zeigt ein Vergleich der Landeskarte der Schweiz (das neueste Kartenmaterial) mit dem Topographischen Atlas der Schweiz (Siegfried-Karte) nicht nur grosse Unterschiede in der Geländezeichnung, sondern auch in den Flurnamen und Höhenangaben, was Anlass zu Missverständnissen geben kann, wenn man sich nicht im klaren ist, welche Bezeichnung zur Anwendung kommt¹⁾.

¹⁾ Anlass zu Verwechslungen besteht beispielsweise in den folgenden Fällen:

- a) Im Topographischen Atlas der Schweiz wird der Gletscher in der Westabdachung des Bruneggorns noch als Brunegg-Gletscher und die vom Bishorn herunterkommende Eismasse als Turtmann-gletscher bezeichnet, während die Landeskarte der Schweiz diese beiden Gletscher, die nur bei der Felseninsel P. 2913.4 zusammenhängen, gemeinsam als Turtmann-gletscher auführt.
- b) Der auf der Landeskarte der Schweiz ohne Benennung aufgeführte Punkt 3499.8 führt auf dem Topographischen Atlas entsprechend der Bezeichnung durch die Einheimischen den Namen Schöllhorn.
- c) Die auf der Landeskarte der Schweiz mit dem Namen Abberg-Gletscher eingezeichnete Gletschermasse zerfällt in zwei Hälften, einer nördlichen, eingerahmt durch das Inn. Barrhorn und das Schöllhorn, und einer südlichen, die sich an die nördliche anschliesst und gegen Süden durch das Bruneggorn abgeschlossen wird, welcher Tatsache der Topographische Atlas der Schweiz dadurch Rechnung trägt, dass er die nördliche Hälfte als Schöllgletscher und die südliche als Abberg-Gletscher erwähnt.